

# DER HOF ZU WORMS

Kat.Nr.cod-nib, IV.12.003/01 'codex nibelungi', Aachen, um 1200  
salzgebleichtes Pergament, Deckfarbenmalerei mit Gold.  
Altötting-Freising, Privatmuseum

Dargestellt ist die Allegorie einer symbolträchtig  
quadratischen, internen Stände-Pyramide in Burgund.

Im Zentrum König Gunther mit seinen Brüdern Gernot (links)  
und Giselher (rechts). Unter ihnen Hagen (mitte) dann  
Dankwart, Volker und Ortwin (nach links), Rumold, Sindold  
und Hunold (nach rechts), und Eckewart und Gere (unten).



## 1. Aventüre

# Alles begann in Burgund

**V**or langer, langer Zeit, als Dunkelheit im Mittelalter herrschte, regierte eine mächtige Königsfamilie in Worms am Rhein über das große Reich der Burgunder. Eine mächtige Burg war der Sitz dieses furchtlosen Geschlechts, das mutig war und voller Tatendrang, und das seit unzähligen Generationen mit den Traditionen schlagenden Rittertums untrennbar verbunden war. König Dankrat hatte wie schon alle seine Vorväter in zahlreichen Kriegen große Tapferkeit bewiesen, hatte Ruhm, Ansehen, Länder, Wohlstand und Ehren erworben. Nach standesgemäß frühem Heldentod hinterließ er dieses verpflichtende Erbe seinen Söhnen Gunther, Gernot und Giselher, die fortan zu dritt als Könige über die burgundischen Herrlichkeiten walteten. Einer mußte der Krone als Vorstand dienen, das übernahm der tapfere Gunther. Gernot, der viel Kühne, stand ihm eng zur Seite und Giselher, der Junge und gleichzeitig Jüngste, stand immer treu hinter ihnen. Alle zusammen standen sie schützend vor ihrer zarten Schwester Prinzessin Kriemhild, denn die war sehr begehrt. Die Königinmutter hieß Ute und war eine gütige Frau. Mit dem Ableben ihres Mannes schied sie ebenfalls aus dem politischen Leben aus und widmete von da an ihre Zeit den wirklich Sinn stiftenden, nämlich hausfraulichen und spirituellen Tätigkeiten.

### War Ute der gute Geist des Hauses Burgund?

Der gute Geist, das war sie, die Ute, doch leider bewahrte der das Haus Burgund nicht vor seinem bösen, sehr bösen Schicksal. Sehr böse. Dabei hatte die Familie doch die besten Männer um sich geschart: Zu ihren Getreuen zählten der undurchsichtige Hagen von Tronje, sein Bruder Dankwart, der viel Schnelle, der olle Ortwin von Metz, die bemerkenswerten Markgrafen Gere und Eckewart, der denkwürdige Fiedler Volker von Alzey und natürlich nicht zu vergessen, Markwart von Lampertheim, der später allerdings nie mehr erwähnt wird... außerdem waren da die ehrbaren Träger der Hofämter: Rumold, der Küchenmeister, Sindold, der Mundschenk und Hunold, der Kämmerer...

### Hofämter? Ist das jetzt ein Ritterepos oder die Chronik eines untergehenden Beamtenstaats?

Ich bitte Euch! Das waren keine Beamten, sondern Dienstadelige. Kriegstaugliche und ehrbare Männer! Diese Träger der Hofämter, auch Ministerialen genannt, gaben der Krone den letzten Schliff und hielten den königlichen Haushalt am Laufen. Ihren Diensten verdankte es das Haus Burgund, wenn es sich und seine königliche Macht den Feinden allzeit bereit, den Freunden stets gastfreundlich mit Glanz und Gloria präsentieren konnte.

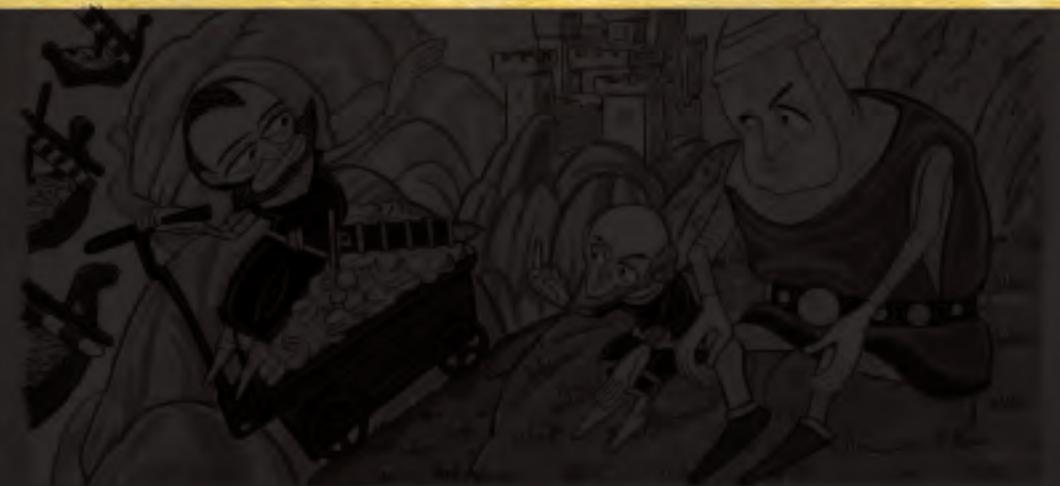
**B**urgund war das Reich der unbegrenzten Höflichkeiten, seine Gesellschaft war so ehrenwert, wie sie zu jener Zeit ehrenwerter nicht gefunden ward, die burgundischen Feste waren so feucht und so fröhlich, die Burgundermänner so mächtig und die Frauen Burgunds so schön, daß kein Lobpreis es je genug loben und preisen konnte! Die Prinzessin dieses gelobten Landes, die das sittlichste, tugendhafteste und begehrenswerteste Geschöpf auf Gottes Erden war, mußte einfach jedem Ritter den Helm verdrehen. Die Mär von Kriemhilds Schönheit beflügelte die Phantasie aller Länder Herren und ließ sie, egal ob sie jung und häßlich oder alt und gutaussehend waren, wohlgemut nach Worms pilgern, um die tolle Prinzessin zu freien. Man kann sich vorstellen, wie sehr es in der Rheinmetropole von fahrenden Rittern wimmelte. Tag für Tag machte eine neue Schar beherzter Recken der Prinzessin ihre Aufwartung, man gab sich unter Werbern einander sprichwörtlich die Klinke in die Hand. Um begehrt zu sein, bedurfte es für Kriemhild weniger als um froh zu sein.

Eines Nachts träumte die Schöne: Ein Falke, den sie mit viel Liebe und Hingabe aufgezogen hatte, wurde das tragische Opfer eines hinterhältigen Attentats zweier Adler. Schweißgebadet erwachte die Prinzessin und verspürte ein dringendes Bedürfnis. Das Bedürfnis, die Bedeutung dieser grauenvollen Bilder zu erfahren. Sie suchte umgehend ihre Mutter Ute, die viel traumdeutungskundige Königin, auf. Die hörte sich alles gelassen an, bevor sie Kriemhild deutete: „Mein liebes Kind, Ihr dürft Euch freuen: Dieser schöne, starke und wilde Falke ist der Ritter Eurer Träume, ein Mann von edlem Geblüt; obgleich es Euch weniger erfreulich scheinen mag, daß man ihn ermorden wird.“ Kriemhild blickte die Tochter ihrer Großmutter nur verständnislos an und sprach trotzig: „Frau Mutter, was redet Ihr? Wenn die Liebe nichts als Leid und Tränen bringt, will ich bis an mein Lebensende in Unschuld glücklich werden.“

# KRIEMHILDS FALKENTRAUM

Kat.Nr.cod-nib, IV.12.003/17 'codex nibelungi', Aachen, um 1200  
salzgebleichtes Pergament, Deckfarbenmalerei mit Gold.  
Altötting-Freising, Privatmuseum

Ein Traum hat das Ende des Helden  
Siegfried ohnehin prophezeit.



„Wozu soll ich eines Mannes Weib, wozu eines Kriegers Witwe sein?!“ Frau Königsmutter wußte auf diese nur logische Schlußfolgerung keine Antwort zu geben und verbat sich jegliches Widerwort – wohlwissend, daß ein Mädchen wie Kriemhild nur an der Seite eines tapferen ergo kurzlebigen Ritters glücklich werden konnte.

**D**amit war das Beratungsgespräch zu Ende und der weitere Lebensweg von Kriemhild sollte mit dieser knappen nächtlichen Unterredung gleichweg beschlossen sein. ‘Da ist aber noch nichts beschlossen’, dachte sich die Prinzessin, beschloß, an diesem Tag die Nase von Etikette voll zu haben, schneuzte sich und weinte kräftigst. Wofür sollte sie die unzähligen Kupplungsversuche ihrer Familie, all die qualvollen Audienzen, Prinzen und Referenzen ertragen? Für einen totgeträumten Prinzen? Bestimmt nicht!

Aus Protest sperrte sich Kriemhild in einen Turm ein und verweigerte von da an jeden weiteren Kontakt zur höfischen Außenwelt. Und so verbrachte sie einige ihrer besten Jahre allein.



## 2. Aventüre

# Wie Siegfried in Xanten aufwuchs

**Z**ur gleichen Zeit war in Xanten am Niederrhein auf einer mächtigen und bekannten Burg ein edler Prinz herangewachsen: Siegfried, der Sohn des stolzen Königspaares Siegmund und Sieglinde. Seine Geburt ließ erst nichts gutes ahnen – der Junge kam ohne Kaiserschnitt zur Welt – aber spätestens sein kühner Umgang mit dem Breilöffel machte die anfänglichen Zweifel schnell vergessen. Siegfried würde einst ein tapferer Recke werden, soviel war klar. Dank überdurchschnittlicher Gaben in wirklich jeder Hinsicht bekam er schnell das Prädikat ‘Wunderkind’. Mit einer für seine Altersgenossen unerträglichen Leichtigkeit lernte er die alten Sitten und Gebräuche, die Traditionen, das Regieren, das gute Benehmen, Schwertkampf, Reiten und so weiter. Die gute Erziehung ließ diesen schönen, starken und wilden Jüngling zu einem würdigen Vertreter des europäischen Hochadels gedeihen. Das sorgte in der höfischen Gesellschaft für Bewunderung, vor allem in der Damenwelt. Zu deutsch, ob jung ob alt, die edlen Weiber waren scharf auf ihn. Die Frauen hätten sonstwas gegeben, nur um mit ihm auf eine Tasse Brennesseltee zu gehen.

**N**a wie auch immer, der Junge mußte baldmöglichst in das höfische Leben eingeführt werden, damit er nicht noch auf dumme Ideen kommen würde. Man kennt das ja, Sturm und Drang, wenn das nicht zeitig in geordnete Bahnen gelenkt wird, passiert schnell auch mal Unvorhersehbares. Also beschloß Siegmund, daß der Sohnmann in den Ritterstand erhoben und ihm zu Ehren eine Schwertleite abgehalten werden sollte. Wenn er Ritter wäre, und mit der Aussicht auf die Thronfolge, käme eine standesgemäße, gute Partie viel schneller zustande. Und das wäre das A und O für seine königliche Zukunft.

Dieser Siegfried, war das nicht ein mythischer Haudrauf der ausriß, um eine Lehre anzufangen, als Waffenschmied oder so?